

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Insetrate im reaktionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Wörthwinger 12, Gr. Ulrichstr. 47.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Sengel in Halle.

No. 156.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 8. Juli

1875.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unser Blatt für das laufende Quartal zum Preise von 2 Mark (20 Sgr.) werden von allen kaiserlichen Postanstalten und unsern hiesigen Expeditionen unangesezt angenommen.

Unser Volksschulwesen.

Wenn wir etwas vor allen andern Völkern voraus haben, so ist es unser Schulwesen, und namentlich unser Volksschulwesen. Wir wissen das gar wohl, wenn wir dasselbe auch noch nicht so fassen und pflegen, wie man sein Volk hegen und pflegen sollte. Aber sieht es sich für eine große Nation, für eine Nation, welche durch die Volksschullehrer groß geworden ist, daß es 8600 preussische Lehrer in Städten giebt, die mehr als 400 Tplr. oder — es ist dies ein nur geringer Theil von den 8600 Lehrern — nur gerade 400 Tplr. Gehalt beziehen, und daß das Durchschnittsgehalt für jeden der 15,125 städtischen Lehrer unter 400 Tplr. beträgt, während die Lehrer auf dem Lande, die 34,000 Vorläufer von Sadovna und Geban, mit einer Bagatelle von durchschnittlich nur 270 Tplr. abgefertigt werden? Da müßten wir vor England die Augen niederzuschlagen, welches, obwohl es seit fünf Jahren erst die Wichtigkeit des Volksschulwesens erkannt hat, seinen Elementarlehrern ein durchschnittliches Gehalt von 720 Tplr. giebt. Allerdings sind die Lebensmittel dort theurer als hier zu Lande; aber so bedeutend ist nach dem Aufwuchs der Preise in Deutschland der Unterschied zwischen der Kaufkraft des Geldes doch nicht. Man muß es den Engländern überhaupt zugestehen, daß sie zum großen Theile redlich und eifrig bemüht sind, den Schandfleck einer nahezu barbarischen Vernachlässigung des Schulwesens gründlich zu beseitigen. Daß sie dies endlich thun, haben sie allerdings ihren deutschen Vettern zu danken, von denen sie wohlweislich statt der militärischen Organisation die nützlichere Schulorganisation entlehnten. Welche rasche Fortschritte sie jenseits des Canals in den letzten fünf Jahren gemacht haben, geht aus dem jeder Tage veröffentlichten Berichte des Unterrichtsamts hervor. Obwohl seit dem Jahre 1870 die Bevölkerung von England und Wales (22,090,000) nur um 1 1/2 Millionen gestiegen ist, hat die Zahl der inspectirten Schulen in diesem Zeitraum um 4000, die Zahl der Schülern um 1,000,000, und die Zahl der Lehrer um 6000 zugenommen. Freilich bleibt noch viel zu thun übrig, aber ein Land, das in so kurzem Zeitraum so Vieles geleistet hat, darf zu der Hoffnung berechtigen, daß in kurzer Zeit noch viel mehr geleistet wird. Wenn man bedenkt, welche Abneigung der Engländer auch gegen Schulzwang hat, so ist es im höchsten Grade anerkennenswerth, daß nicht weniger als 43% der gesammten Bevölkerung von England und Wales und sogar 80% der städtischen Bevölkerung sich freiwillig für Einführung eines Schulzwanges erklärt haben. Die Nothwendigkeit eines tüchtigen Schulunterrichts ist eben klar an die Engländer herangeraten, und praktisch wie sie einmal sind, machen sie sich mit vollem Eifer an die Beseitigung des Lebensstandes. Auch an uns muß die Nothwendigkeit einer ferneren Hebung des Schulwesens herangetragen. Wir sieht, sehr, daß er nicht falle. Wir stehen im Punkte des Volksschulwesens jetzt an der Spitze der Culturfaceten, wir müssen aber auch sehen, daß wir den Vorprung keineswegs verlieren. Daß bei uns gar viel noch zu thun ist, wird Jeder, der die statistischen Berichte über unser Volksschulwesen verfolgt, zugeben. Es ist

allerdings wahr, daß in vielen Bezirken Deutschlands die Zahl der Analphabeten auf 1—20% herabgesunken ist, aber wollen wir nicht dergleichen, daß ihre Zahl in Polen und Westpreußen noch 30 resp. 37% beträgt. Aufseherung der Schulgelehrer und realistische Aufseherung muß unser ernstes Streben sein. Das wird von der Regierung allerdings anerkannt, die trotz der Erhöhung des Etats für das Elementarunterrichtswesen im Jahre 1875 um 1 1/2 Millionen Mark gegen 1874, schon wieder an weitere Gebührenssteigerungen denkt. Diese werden wir im Stande sein unsere tüchtigsten Mitbürger zu stellen, als dies, wie wir gesehen, bisher meist der Fall war, und neue Kräfte heranzubilden, die noch gar sehr nothwendig sind: wie nothwendig, geht daraus hervor, daß in der Provinz Brandenburg allein es zu Anfang d. J. noch 162 Schulklassen gab, in welchen je 1 Lehrer über 100, 27 Klassen, in denen je 1 Lehrer über 150 und 5 Klassen, in welchen je 1 Lehrer sogar über 200 Schüler, im Ganzen aber 245 Klassen, in welchen je 1 Lehrer über 80 Kinder zu unterrichten hatte. Aber wir müssen unser Schulwesen nicht nur durch Gehaltssteigerung zu fördern suchen, sondern auch darauf bedacht sein, daß, wie der greise Fr. Hartort dieser Tage vorzuschlug, auch dem Geringsten des Volkes die Anstellung seines Kindes über die jetzige Elementarstufe hinaus unentgeltlich geboten werde. Ueber den bisherigen Elementarunterricht ist, nach dem Vorschlage Hartorts, eine höhere Fortbildungsschule zu errichten, in der jedes Kind über vierzehnjährige Jahre eintreten kann, wenn seine Eltern es wünschen. Die drohenden Zeichen der Zeit", schließen wir mit Fr. Hartort, "deuten darauf hin, daß unsere Volksschulbildung unabweislich auf eine höhere Stufe gebracht werden muß, um das letzter so lang Verstumme nachzuholen".

Deutsches Reich.

m Berlin, 6. Juli. Die Eisenbahntransport-Tarif-Erhöhung, welche seit nun bald einem Jahre in Kraft getreten ist, wie die Frage wegen Neuverteilung des Transporttarifwesens hat auch die Vertretung der hiesigen Kaufmannschaft vielfach beschäftigt und es haben Abgeordnete derselben an der, von dem Reichs-Eisenbahnamt veranstalteten Versammlung lausammlischer und Gewerhandels-Sachverständigen theilgenommen. Diese Schritte haben jetzt weitgehend so viel zugebracht, daß die Revision des Tarifwesens nicht ohne sorgfältige Erforschung der Interessen des Handels- und Gewerbestandes vorgenommen wird, und die hiesige Kaufmannschaft wird gleichfalls bei dem zu diesem Zwecke veranstalteten Untersuchungsverfahren vertreten sein. — Die Reichs-Zinfcommission hat u. a. auch den Vorlagen das alte Verfahren der Entmündigung Geschäftswahder beseitigt und durch ein neues, rationelles ersetzt, die es von den Irrenärzten übereinstimmend empfohlen werden ist. Das bisherige, sehr weitläufige Verfahren, das den Charakter eines Anlagegesetzes trägt, bei dem der zu Explorirende oft für ihn peinlichen Prozeduren unterworfen wird, hat nicht einmal immer den gewünschten Erfolg aufzuweisen, ganz abgesehen davon, daß durch eine lange Dauer civilrechtlich für den Betroffenen oft nachtheilige Schäden erwachsen. — In Betreff der Münzfrage liegen heute mehrere Mittheilungen vor, aus denen sich entnehmen läßt, daß seitens der Regierung mit allen Mitteln dahin gestrebt wird, die Salamtät zu beseitigen. Was die Gegenwart der einfachen (Gold-) Währung anlangt, so ist hier bemerkt, daß dieselbe mindestens von neun Zehnteln der Finanzcapacitäten empfohlen wird.

**** Berlin, 6. Juli.** Von allen Phrasen der social-democraticen Agitatoren hat wohl keine mehr geäußert, als diejenige, daß der Arbeiter unter dem Titel „Unternehmerröhm" den eigentlichen Reinertrag der Arbeit für sich ganz allein einstreife, während jene, welche die Arbeit gethan, mit ihrem Lohn abgefunden und von der Arbeit naßme an dem Gewinn gänzlich ausgeschlossen würden. Es ist ihnen freilich stets entgegengehalten worden, daß die betreffende Arbeit doch zunächst dem Unternehmerröhm des Arbeitgebers ihren Ursprung verdankt, daß sie unter seiner Aufsicht und Leitung zu einem bestimmten Ziele geführt werde und vor Allem, daß er allein das Risiko für ihre Rentabilität trage. Allein während der ziemlich langen Wäthigkeit der Industrie, in welcher der Arbeiter die Reichthümer seines Patrons sich fast ohne Ende mehren ließ, sind diese Einwendungen überhört worden. Heute kann sich ein Jeder von ihrer Richtigkeit aus der Praxis überzeugen. In der gegenwärtigen, wüthigen industriellen Krise, die ihren Höhepunkt, in einzelnen Zweigen wenigstens, leider noch immer nicht erreicht zu haben scheint, muß von den Fabrikanten vielfach nicht allein der ganze Gewinn eingestrichelt werden, sondern es geht auch Capital verloren. Aus den solidesten Geschäftsgängen werden auch Fälle mitgetheilt, daß Millionäre in ihrer schweren Zeit zu armen Vetter geworden sind, und Diejenigen werden vor Glück sagen können, denen es gelingt, mit Daranlegung ihrer ganzen Habe die Krisis zu überleben, um alsdann so zu sagen, von vorn wieder anzufangen. Dagegen vergleiche man die Lage der Arbeiter. Der Arbeitloshheit ist während der Wäthigkeit der Industrie in rascher Progression zu einer bis dahin nicht gekannten Höhe gestiegen; er hat in Folge der Krise allerdings wieder zurückgehen müssen, hält sich aber noch heute auf einer Höhe, die zu dem enormen Entfalten der Rentabilität der Production und zu den ungeheuren Verlusten der Unternehmer in gar keinem Verhältnisse steht. Uns scheint, den selbständigen arbeitende Arbeiter könnte über diese Thatpactade recht leidliche Betrachtungen anstellen.

Nach den neuerdings getroffenen Dispositionen wird der Kaiser von Gastein am 10. August nach Berlin zurückkehren und am 15. August sich zur Entfaltung des Hermanns-Denkmalts nach Detmold begeben. Während des 2. und 3. Septbr wird Se. Majestät in Weimar verweilen, um der feierlichen Entfaltung des Denkmals des Herzogs Karl August an dem zur vierjährigen Jahrestage seines Regierungsantritts (3. Septbr. betruwöhnend. Vom 8. bis 16. September wird der Kaiser bei den Mandöbern in Schlesien gegenwärtig sein. Das Hauptquartier wird sich in Vignitz befinden. Vom 18. bis 26. September wird Se. Majestät den Mandöbern bei Rositz betruwöhnend. Am 28. September wird sich der Kaiser nach Baden begeben. Die Nachricht von der Reise des Kaisers nach 3 Stellen taucht jetzt auch wieder auf und wird in Zusammenhang gebracht mit den günstigen Anreizen. Ein Telegramm aus Rom, bereits in mehreren Exemplaren begehrt. Mir mitgetheilt, meldet: Nach neuerdings veröffentlichten Nachrichten aus Deutschland würde der Besuch des Kaisers Wilhelm in Italien doch noch im Laufe dieses Jahres und zwar wahrscheinlich im October stattfinden. Wie man hört, ist schließlich ein Zusammenreffen des Kaisers Wilhelm mit dem König Victor Emanuel in Mailand in Aussicht genommen, und wird der Aufenthalt des Kaisers Wilhelm in jedem Jahre Ende September und Anfangs October in Baden-Baden stattfinden, um persönlich bei der Feier des Geburtstages des Kaiserin Augusta gegenwärtig zu sein, als Ausgangspunkt für diese Reise betrachtet und gefordert.

— Der Minister des Innern hat am vorigen Mittwoch

Ein Schatz.

(Fortsetzung.)

Hortense richtete sich hoch auf, um ihm die entsprechende Antwort zu geben; allein das Wort erklang ihr auf den Lippen; denn im nämlichen Moment trat ihr der Franzose einen Schritt näher und sagte mit teuflisch triumphirender Miene: „Aber so leichtes Kaufes läßt sich Edmund Morin nicht aus dem Felde schlagen, schönes Fräulein, so ungeachtet nicht der Väterlichkeit preisegeben! ... Wästen Sie denn, Mademoiselle, daß Sie Ihre Liebe einem Manne zugewendet haben, der wahrgeheilig schon in diesem Augenblicke seinen Wahnsinn mit dem Leben büßt. Die Regel, die ihm die Nemesis durch meine Hand in das leichtfertige Herz gedrückt hat, wird ihre Schuldigkeit bereits gethan haben. Und nun behüt Sie Gott!“

Mit diesen Worten verschwand er durch die Thür, während Hortense halbunmöglich vor Schreden auf den nächsten Sessel sank und nach Athem rang.

Ihr jäher Aufschrei und das ungestüme Davonlaufen des Fremden hatte den Major emporgeschreckt, der im Nebenzimmer abgungelost in seinem Lehnstuhle gesessen hatte. Als er in den Salon trat, stieg ihm seine Niemand, außer sich, mit Thränen in den Augen, entgegen: „Theurer Delim, wach schreckliches Unglück! — veranlaßt durch mich — durch mich, ohne mein Verschulden!“

Der Major, der in diese Worte keinen Zusammenhang zu bringen vermochte, hatte Mühe, das vor Angst und Schreden fallungelose Wöge so weit zu beruhigen, daß sie ihm den Gehörgang des Vorzuges zu erzählen im Stande war.

Dann aber war sie nicht mehr zurückzubringen. Sie mußte hinüber, sie mußte Schweigen haben, um zu trösten, zu helfen, wenn's noch möglich war. Der Major vermochte ihrem Entschluß keinen Widerstand entgegenzusetzen so viel er auch Wäthen hegte.

In wenigen Minuten hatte Hortense das Haus erreicht, die Treppe erstiegen und Einlaß in das Zimmer gefunden.

Ach nur zu sehr fand sie die Worte des Fremden bestätigt!

blutender Wunde in der Brust. Sämmtliche Hausbewohner umfanden den Unglücklichen.

Hortense verzog im Augenblicke alle Rücksicht auf ihre Umgebung. Sie eilte an Weno's Bett, beugte sich über ihn und legte ätternnd vor Erregung die Hand auf sein Herz.

„Es schlug noch, wenn auch matt und unläßt.“

„Er lebt! Er lebt!“ rief sie voll Jubel.

In demselben Augenblicke trat Doctor Walther, Edmund Morin's Freund, in's Zimmer. Die weinende Dame am Bette zu finden, wunderte ihn nicht; der Zusammenhang war ihm kein Geheimniß, obwohl er dem Dandel fern geblieben war. Aber jede neue Anrufung war Gift für den Patienten, darum mußte Hortense seinen Augen entrückt werden. Nur dieser Anrufung bedurfte es, und das verständliche Mädchen verließ ohne Hören das Gemach.

Nach stattgefundener Untersuchung erklärte der Arzt die Wunde unter Reichenstein's linem Arm für schmerzhaft, aber doch für ungefährlich. Hätte die Regel zwei Zoll tiefer den Körper getroffen, so wäre das Herz durchbohrt gewesen.

Als Hortense die Baugang im Nebenzimmer diesen tröstlichen Anspruch hörte, verließ sie unbemerkt das Haus. Nachdem sie wieder in ihrem Zimmer angelangt war, krach aber die müßsam aufrecht gebaltene Kraft zusammen. Das junge Mädchen weinte flundenlang jene wohlthunenden, erleichternden Thränen, welche einer Zeit voll Anrufung und Besorgniß meistens zu folgen pflegen. Sie wollte sich selbst nicht eingestehen, daß ihr Reichenstein theuer sei, wie sie zuvor ein Mann, theurer wie das Leben, aber sie süßte das heiße Geröthen, welches ihre Wangen überflog, so oft sie diese Frage dem eigenen Herzen vorlegte.

Draußen war während dessen unter den Händen des Arztes Reichenstein zur Bestimmung zurückgeführt. Er erkannte auf den ersten Blick den Mann, welchen er in Edmund Morin's Begleitung bei der Mariencapelle gesehen. Er hat ihn fähernd, alle Uebrigen aus dem Zimmer zu entfernen.

Doctor Walther erfüllte zwar die Bitte, aber er wehrte dem Verwundeten mit der Hand. „Sprechen Sie nicht, mein Herr, es schadet Ihnen!“ sagte er höflich. Reichenstein schüttelte den Kopf. „Lassen Sie mich, Herr Doctor“ ant-

wid daran nicht, es würde mir nachtheiliger sein, als all Worte!“

Der Arzt sah den Kranken prüfend an. „Betrifft das, was Sie mir mittheilen wollen, den Urheber Ihrer Wunde?“ fragte er zögernd.

„Ja!“ verlegte Reichenstein. „Ich möchte, daß diese Angelegenheit so weit als möglich Geheimniß bleibt, doch keine ge-richtliche Untersuchung entsteht und namentlich, daß Nichts davon an die Welt hinaus gelangt. ... Mir liegt in jeder Beziehung viel an der Erfüllung dieses Wunsches!“ sagte er hinu.

Doctor Walther wandte sich mit fragendem Blick zu seinem Patienten. „Und was, wenn ich fragen darf, könnte ich Ihnen in dieser Beziehung nützen?“ forschte er.

„Sie sollen Jedermann, namentlich denen, welche die vorhin zugegeben waren, sagen, daß ich selbst durch Unachtsamkeit mir die plötzliche Verwundung zugezogen habe! Ich gratulire mir, daß gerade Sie und kein Anderer mein Arzt sind. Sie sind mit Herrn Morin befreundet und werden dessen Interessen um so eifriger wahren, als sie zugleich die Ihres Patienten sind.“

„Das war deutlich, Doctor Walther erfragte die Hand des Kranken. „Ich glaube, daß wir einander verstehen!“ sagte er. „Im Uebrigen rechnen Sie ganz auf mich. Ich werde sofort die umfassendsten Vorkehrungen treffen.“

„Ach dank Ihnen!“ sagte erleichtert der Verwundete.

„Nun, dann schämen Sie, mein Herr, und beruhigen Sie sich vollständig. Wenn Sie sich schonen und nichts Unvernünftiges damit thun, so kann Ihre Wunde in drei Wochen geheilt sein, ohne weitere Folgen zu hinterlassen.“

Er rief den Wärter wieder ins Krankenzimmer und gab ihm die erforderlichen Weisungen. Dann verschickte er sich mit dem Verprechen, am folgenden Morgen wieder zu kommen.

Draußen traf er die alte Wirthin. „Nun, Frau Milken, Sie sind sehr erschrocken, nicht wahr?“ sagte er. „Verdrehen Sie sich die Hände nach Nichts an!“

„Gottlob! Gottlob! Ich verstehe das nicht.“

„Der arme freundliche Herr; ich würde all meine Lebtage nicht vergelten können, wenn er hier bei mir so unglücklich hätte umkom-

Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall-Handlung

von **J. A. Uhlig,**

Halle a. d. S.

hält fortwährend Lager **ausgetrockneter**

Langensalzaer Holz-Räder

(H. 5,871b) in allen gangbaren Dimensionen, sowie

Reifenbiegemaschinen, Bohrmaschinen, Bleiröhren etc. [278]

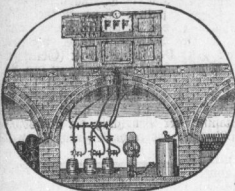
Gummi-Schläuche

für Wasserleitungen, sowie auch

Saunf-Schläuche

mit den dazu gehörigen Spritzen-Mundstücken empfiehlt [237g]

Ferdinand Dehne, Leipzigerstr. 103.



Bierdruck-Apparate

mit selbstthätigem Regulir-Ventil anerkannt solider Construction mit oder ohne Kühl-Schlange empfehlen

Eugling & Weber.

Preisourante mit Illustrationen gratis und franco. Auf Verlangen auch Referenzen.

Gebr. Zeidler zu Halle a/S.

empfehlen die verschiedensten Arten große und kleine **exotische Vögel**, sowie **Italien. Smaragd-Eidechsen**, kleine **Schildkröten**, **Aesculap-Schlangen**, **Eidechschenschlangen**, **Ringelnattern**, **Wirfelnattern**, **Blindschleichen** und **Salamander** zu billigen Preisen. (H. 5,925b) [268g]

Die Möbel-, Stahl- und Sopha-Fabrik von G. Beyer, alter Markt 3

hält ihr gezeigtes Fabrikat bei billiger und fester Preisstellung empfohlen. Die Fabrik steht unter Leitung eines bewährten Meisters, dessen frühere angefertigte Möbel im Kaiserlichen Palais Sanssouci, sowie in mehreren kaiserlichen Palais Auffstellung erlitten.

Wiederverkäufer Fabrikpreise. [898c]

Visiten-, Adress- und Einladungskarten, Wein- und Waaren-Etiquettes etc., Anthographien in kurzer Zeit, sowie jegliche **Drucksachen** sauber und billig lithogr. Anstalt von **Theodor Rohde**, gr. Märkerstraße 21, part. [392f]

Möbel-Magazin, Geißeßstraße 63,

empfehlen **Auswahl birkenener und kieferner Möbel**, sowie **Polsterwaren** und sichern bei nur solider Arbeit sehr billige Preise.

Saatplanen

in jeder beliebigen Größe und Qualität,

Lowry- und Diemenplanen

von wasserdichtem präparirtem **Segeltuch**,

Säcke

hatte größtes Lager zu Fabrikpreisen empfohlen. [65g]

Sommerpferdedecken

und **Schabracken** bietet mein reichhaltiges Lager die größte Auswahl in den neuesten Mustern,

Segel

zu Dreifachplanen, Zelten und dgl. billigst bei

F. Lehmann, fr. Pfaffenberg, Halle a/S. Nur Leipzigerstr. 80, vis à vis dem Leipz. Thurm.

P. P.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Steinthor 6** im Hause des Sattlermeisters Herrn **Mathes** ein

Material-, Tabak- und Cigarrengeschäft.

Mit der Bitte um geneigten Zuspruch verbinde ich das Versprechen **guter, reeller und freundlicher Bedienung**. [242g]

E. Dörge.

Auf der Grube **Hermine Henrette** am Dreierhause bei Annendorf wird beste **Förderkohle** mit 15 Marktpennigen pro Hectoliter abgegeben. [108f]

Wir verlegen heute unser Comptoir von Leipzigerstr. 62 nach

Merseburger Strasse 1,

gegenüber dem Bahnhofe.

Halle a/S., den 5. Juli 1875.

Fr. Wehmann & Sohn.

170g]

Steckbrief. Den Knecht **Abdolph Krädemeyer** aus Halle, circa 19 Jahre alt, welcher der Unterschlagung verdächtig ist, bitte ich zu verhaften und an das hiesige königliche Kreisgericht abzuliefern. Halle, 2. Juli 1875. **Der Staats-Anwalt.**

Wasserblei (6 Pfund), angeblich gefunden, liegt für den Eigentümer in meinem Bureau zur Ansicht bereit. Halle, den 8. Juli 1875. **Der Staatsanwalt.**

Bekanntmachung.

Zur Veranlagung der Klassensteuer für das Jahr 1876 ist, wie im vorigen Jahre, die Aufnahme der **gesamten** Einwohner hiesiger Stadt erforderlich. Zu dem Ende werden in den nächsten Tagen den Eigenthümern der bewohnten Grundstücke beziehungsweise deren Stellvertretern **formulirte** zur Ausfüllung befähigt werden, als sich nach ihrer Angabe Sachhaltungen einschließlich der eigenen und selbstständig einzeln wohnenden Personen in jedem Grundstück befinden.

Die **Formulare** sind innerhalb 3 Tagen anzufüllen und demnachst zur **Abholung** bereit zu halten.

Bei der Ausfüllung ist die auf der ersten Seite befindliche **Instruktion** sorgfältig zu beachten.

Wir haben zu unsern Mitbürgern das Vertrauen, daß dieselben durch eine **pünktliche** und genaue Ausfüllung der Formulare zur Erreichung eines möglichst vollständigen Materials für die Veranlagungsarbeiten beitragen werden. Es liegt im Interesse der **gesamten** Einwohnerstadt, daß die Aufnahme des Personenstandes mit **Sorgfalt** und Genauigkeit erfolgt, weil sie die Grundlage für eine richtige und **gleichmäßige** Steuerveranlagung bildet.

Außerdem ist nach §. 12 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 betreffend die Einführung der Klassen- und classirten Einkommensteuer, jeder Eigenthümer eines bewohnten Grundstückes beziehungsweise dessen Stellvertreter, wie auch jedes Familienhaupt für die Richtigkeit der Angaben in dem Personenstands-Verzeichnisse verantwortlich und wird jede bei der Aufnahme desselben oder auch sonst begünstigte Anfrage unsererseits im Laufe des Jahres unterlassene Angabe eines steuerpflichtigen Person außer mit der Nachzahlung der betreffenden Steuer mit einer **Geldbuße** bis zum vierfachen Jahresbetrage der hinterzogenen Steuer nach Maßgabe der obigen Gesetzesstelle gerügt werden. Halle, den 1. Juli 1875. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Nachdem die von der Stadtverordneten-Versammlung getroffene Wahl des seitigen Bürgermeisters in **Schubert**, Herrn **Zernial**, zum 2. besoldeten Stadtrath die Bestätigung der königlichen Regierung zu Merseburg erhalten hat, ist derselbe in der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung in sein neues Amt eingeführt worden. Halle, den 5. Juli 1875. **Der Magistrat.**

Autofabrik von August Berger.

Strohhatwäsche jede Woche von Mittwoch bis Sonnabend. [249g]

à St. 5 Gr. in Dpb. billiger. Wiederverkäufer Rabatt bei C. H. Naundorf, 4. gr. Märkerstr. 4.

Fliegenfänger, C. H. Naundorf, 4. gr. Märkerstr. 4.

Sämmtliche Colonial-Waaren, Spirituosen, Weine, Cigarren etc. etc. gebe bei Abnahme von 5 Pfd. resp. 3 Mark stets zu **Grosso-Preisen** an. [909b]

Julius Herbst, Hannischestraße.

Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kunden habe mehrere **Annahmestellen** errichtet und sind nachstehende Firmen bereit, Aufträge auf **Briquettes, Pressteine, Böhmisches Salon- und Zwickauer Steinkohlen** entgegen zu nehmen. (H. 5922b)

R. Fass, gr. Schlamm 3. J. G. Krause, Schmeerstraße 28. F. C. O. Gebhardt, Steinweg 15. C. Müller, Leipzigerstraße 106. [266g] A. H. Graefe, Leipzigerstraße 102. Steinbrecher & Jasper, Leipzigerstr. 1.

M. Lango, Kohlenhandlung, Zähringstraße 1 und gr. Brauhaus 28.

Herrschaftliche Mobilien-Auction.

Montag, 12. Juli Vorm. von 10 Uhr an versteigere ich

wegen Domicilveränderung des Grafen Byhliniski

je eine antike gefirniste Salons-, Speise-, und Bibliothekzimmer-Garnitur, 1 rote Tisch-Garnitur, 3 zu obigen Zimmern gehörige Sessels, 2 gefirniste Regulatoren, 1 Bronce-Stuhlbuch, Weißtischen mit Marmor, Tisch- und Kleider-schrank, Couffins und diverse Sophasitten, Federbetten, ferner: 2 Brillenringe, 10 Stück antike Silbermengen, Delgemälde, 1 große eiserne Kochmaschine, 1 große Badewanne u. v. a. S. [264g]

Veröffentlichung der Sachen Sonntag, 11. Juli, Vormitt. von 11-1 Uhr.

Brandt, Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Bor dem Steinthore. Die Restauration Bor dem Steinthore.

der Halle'schen Actien-Bier-Brauerei

empfiehlt ihr **vorrüchliches Glas Bier** direct vom Cisteller der Brauerei. [283g]

Königsschiessen in Alsleben a. S.

Unter diesjährigen Königsschiessen feiern wir vom 11. bis 15. und 18. Juli d. 3., wozu wir hiezu Freunde und Bekannte freundlichst einladen, und bemerken, daß am Dienstag den 13. Juli Nachmittag von 3 Uhr ab ein **Extra-Concert** stattfindet. [53g]

Alsleben a. S., den 29. Juni 1875.

Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.

Arbeiterpartei.

Sonntag den 11. d. Mts. Fahrt nach dem Petersberg. **Versammlungsort** Bahnhof, **Vormittags 10 1/2 Uhr**, wozu einladet [256g] **Das Comité.**

Oeffentlicher Dank.

Meine 8jährige Tochter, welche an **Scropheln** trotz aller ärztlichen Bemühungen ihr Augenlicht verloren hatte, hat Herr **Karl Hundt** aus A. Leda bei Keiltra am 10. Februar jetzt wieder vollständig hergestellt. Ebenso hat Herr **Hundt** mich selbst von einer Jahre langen Brustkrankheit geheilt, wozu hauptsächlich sein **Wassersaft** beigetragen.

Ich bringe dieses zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerkten, daß alle Lebenden Herrn **Hundt**, sowie seinen **Extract** sich zur Heile annehmen wollen. **Der Gutsbesitzer A. Thönert** zu Leobischau. [263g]

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Die besten, so gut wie bestellt

gearbeiteten

Schuh- u. Stiefelwaaren

als: **Gerrenstiefel u. Stiefelsohlen**

in allen Lederorten.

Knabenstiefel und Stiefelsohlen, Damen-, Mädchen u. Kinderstiefel

in **Terge** und **Leber**,

sowie die verschiedenartigsten

Morgen- und Promenadenhühe,

eigener Fabrik, empfiehlt in **grosser Auswahl** zu **billigen festen Preisen**. [82g]

Aug. Pabst,

Schuhmachereister, gr. Ulrichstraße 54.

5 **Pr. Mützen** 5 Gr.

in allen Stoffen und Farben bei [236g]

Fr. Cbrig, alter Markt 38.

Zithern, Geigen und Gitarren,

sowie alle Arten **Saiten**, deutsch und römisch, bei **Gust. Uhlig**

49g] in Halle, untere Leipzigerstraße

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21', sowie

neue Grubenschienen

in verschiedenen Profilen offerirt zu herabgesetzten Preisen

Ferdinand Korte

in Halle a/S.

Mein Lager von f. weißen Schmelz, Porzellan, geschliffenen und ord. Glaswaaren, Steinzeug und Sederstein zu dem bekannt so billigen Preisen bringe in geneigte Erinnerung. [252g]

Gustav Ferber,

gr. Ulrichstraße 12.

Fliegenfänger mit Sitteln à Stück 50 R.-Pfd., im Dpb. bedeutend billiger empfiehlt **Gustav Ferber**,

gr. Ulrichstraße 12.

Als wirkliche **Delicatesse** empfehlen ich die heute angenommenen gartenweissen, fliegenden fetten [259g]

Isländer Heringe.

C. Müller.

Neue saure Gurken. Boltze.

Feinste pr. Sahnenbutter, à St. 12 1/2 Gr.

Feinste Salzbutter, à St. 10 Gr. bei

A. Trautwein.

Candis-Crup à St. 2 Gr. [257g]

Starke-Crup à St. 2 Gr.

Feinste gebr. **Coffee** d. v. 16-21 Gr.

Feinste **Matjes-Heringe** à St. 1 Gr. bei

A. Trautwein.

Tivoli-Theater

im Garten z. Brockenhause

Donnerstag Benefiz für Herrn Regisseur Meyer. [227g]

Schortan b. Mächeln.

Zur Saal-Einweihung, Sonntag den 11. Juli laßt freundlichst ein

247g] **Gastwirth Horn.**

Berliner Weißbier-Salon

Heute Donnerstag Abend 7 Uhr

frisches Speckkuchen.

Müllers Bellevue.

Heute Donnerstag den 8. Juli 1875

Abendliedertafel

des „**Liederhain**.“

Der Vorstand.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 9. Juli Abends 8 Uhr

in der **Kulpe**.

1. Nicht wissen und nicht können.

Vortrag von Herrn Oberlehrer Schöcker.

2. Beschäftigung des Handwerkers zu Geseß. Wohl eines Delegirten.

Sängerbund an der Saale.

Gemeinschaft. Gesang-Übung.

Freitag der 9. d. Mts. Abends 8 Uhr

in **Freyberg's Garten.**

Donnerstag den 8. d. Mts. in **Theater im Brockenhaus.** **Regisseur Meyer** hat Benefiz. Zur Ausführung kommt „**Aischenbrüdel**.“

Heute ins Theater:

Aschenbrüdel.